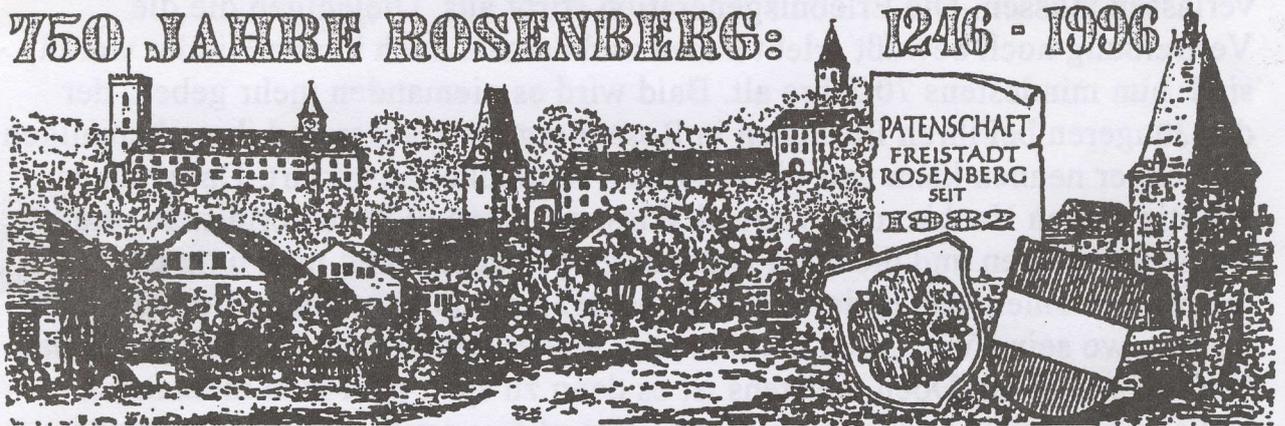


ROSENBERGER RUNDBRIEF

750 JAHRE ROSENBERG: 1246 - 1996



HERAUSGEBER: ORTSAUSSCHUSS von ROSENBERG im BÖHMERWALD - STADT UND PFARRE

Stadt Rosenberg mit den Pfarrdörfern:

Ruckendorf - Wachtarn - Sonnberg - Linden - Hurschuppen - Einsiedel - Irsiglern - Böhm. Gillowitz - Priesern - Sabratne - Wilentschen - Nirschlern - Puritschen - Bamberg - Unter Gallitsch - Ober Gallitsch - Zwittern - Stübling - Höchberg - Kodetschlag - Ossnitz

Rundbrief Nr. 35

Stuttgart im März 2009

**Der Fußballverein Rosenberg in den dreißiger Jahren.
Bericht Seite 5.**



Liebe Landsleute,

wieder ist ein Jahr vergangen und wieder haben uns zahlreiche Landsleute verlassen müssen. Die Erlebnisgeneration stirbt aus. Diejenigen die die Vertreibung noch bewußt erlebt haben und damals noch kleine Kinder waren, sind nun mindestens 70 Jahre alt. Bald wird es niemanden mehr geben, der den Jüngeren bei ihren Besuchen in Rosenberg die Häuser und ihre ehemaligen Bewohner nennen kann und die sonstigen Örtlichkeiten erklärt. Daher ist es wichtig seinen Nachkommen soviel Wissen *wie* möglich zu vermitteln, die Heimat zu zeigen und die alten Bräuche zu pflegen. Wenn man jung ist, interessiert einem das leider nicht allzusehr. Aber je älter man wird, will man wissen, wo seine Vorfahren herkommen, wie es damals war und mit wem man alles verwandt ist. Doch meistens ist es dann zu spät, weil man niemanden mehr fragen kann. Je älter man wird, ich merke es auch an mir, desto mehr beschäftigt man sich mit seiner Vergangenheit. Viele betreiben auch Ahnenforschung, was sehr mühsam ist, da die Urkunden nicht leicht greifbar sind.

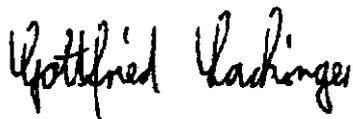
Der Ortsausschuß bemüht sich, soviel Wissen wie möglich zu erhalten. Unsere Heimatstube in Freistadt ist ein sehr guter Ort dafür. Man könnte sagen, sie ist eine Quelle für Historiker. Es liegt an Euch, diese Heimatstube zu bereichern, indem Ihr soviel wie möglich dazu an Fotos und sonstigen Gegenständen bereitstellt. Denn früher oder später landen Eure Andenken doch auf dem Müll.

Wie Ihr bestimmt gemerkt habt, ist der Ortsausschuß bemüht, Begebenheiten von früher in den Heimatzeitschriften zu veröffentlichen. Karl Wiltschko, der beste noch lebende Zeitzeuge, schreibt seine Erinnerungen über den Jahresablauf in Rosenberg in hervorragender Weise auf. Auch Josef Duscher hat mit seinem Buch über Rosenberg viel dazu beigetragen, daß unser Wissen über die damalige Zeit nicht verloren geht. Ich bitte alle Landsleute, die etwas zu berichten haben, dies und zu schicken, damit nichts Wichtiges verloren geht. Habt keine Scheu, wenn Ihr Rechtschreibfehler macht, denn das passiert mir auch. Wir werden halt alle gemeinsam alt und vergeßlich.

Und so laden der Ortsausschuß Rosenberg und ich alle Landsleute, vor allem auch die Jüngeren, zum Treffen 2009 in unserer Patenstadt Freistadt recht herzlich ein.

Mit landsmannschaftlichen Grüßen

Euer



Einladung zum Rosenberger-Treffen 2009 in Freistadt

Der Ortausschuss Rosenberg im Böhmerwald lädt alle Landsleute zum Treffen in unsere Patenstadt Freistadt vom **11. Juni bis 13. Juni 2009** recht herzlich ein.

Ort: Gasthof Stadtwirt, Salzgasse 5

Programm:

Donnerstag, 11. Juni Fronleichnamsprozession

8:30 Uhr: Treffpunkt Linzer Tor. Dort reihen wir uns mit unserer Pfarrfahne in die Prozession ein. Wer gesundheitlich in der Lage ist, sollte unbedingt mitgehen. Das Mittagessen nehmen wir gemeinsam beim Stadtwirt Nähe Salzhof ein.

Freitag 12. Juni Fahrt nach Rosenberg

7:30 Uhr: Abfahrt von Linz N-Heimat.

8:00 Uhr: Abfahrt Hauptplatz.

8:15 Uhr: Abfahrt Urfahr Wildbergstr. (Friedenskirche).

9:00 Uhr: Abfahrt in Freistadt vom Parkplatz des Marianum.

10:00 Uhr: Hl. Messe (Pfarrer Hans Martetschläger) und anschließend Gang zum Friedhof mit Totengedenken.

Ab ca. 11.30 Uhr Mittagessen in den vorhandenen Gaststätten.

Nachmittag: Auf Wunsch kurzer Stadtrundgang mit Karl Wiltschko 2009 Jubiläumsjahr 750 Jahre Stift Hohenfurth.

Vorraussichtlich **15:00 Uhr** Fahrt nach Hohenfurth mit dem Bus und Klosterführung.

17:30 – 18:00 Uhr Rückfahrt mit dem Bus.

Der Fahrpreis nach Rosenberg mit dem Bus beträgt 10 Euro. Die Anmeldung sollte schriftlich oder telefonisch bis 10. Mai 2008 erfolgen an:

Karl Wiltschko, Rosenstr. 4, A-4040 Linz Tel. 0732-710653; von Deutschland aus: Tel.0043-732-710653

Samstag 13. Juni

9:00 Uhr: Ortsausschusssitzung im Salzhof 2.Stock. Gäste sind erwünscht und herzlich willkommen.

Anschließend gemeinsames Mittagessen beim **Stadtwirt**.

14:30 Uhr: Kutschenfahrt vom Hauptplatz zur der neu renovierten Filialkirche St. Peter. Einkehr im Gasthaus Brunngraber.

Alternative bei schlechtem Wetter, Besuch des Wäschpflegemuseum in Rainbach.

19:00 Uhr: Treffen im Saal der Pension Pirklbauer am Linzer Tor. Einführung mit Bildern, Gesang erwünscht.

Übernachtungsmöglichkeiten können beim Fremdenverkehrsamt erfragt werden.

A-4240 Freistadt, Hauptplatz.

Tel. Nr. von Deutschland: 0043-7942-75700



**Die Erinnerung ist das Fenster
durch das wir Dich sehen können,
wann immer wir wollen.**

Wir wollen im Rundbrief unserer Toten Gedenken, die im Jahr 2008 verstorben sind.

NAME	GEBORENE	HAUSNAME	ORTSTEIL	STERBETAG
Herr Hans Irsigler		Assmann	Sonnberg	17/01/2008
Herr Herbert Wagner		Latron Nr.71	Rosenberg	05/02/2008
Herr Ferdinand Kappl		Haxenbaun Nr.7	Böhmisch-Gillowitz	06/02/2008
Frau Anna Neubauer	Hengster	Hörndlingerwogner	Rosenberg	28/02/2008
Herr Josef Draxler			Hochberg	10/03/2008
Herr Johann Griebel		Wirt Nr.4	Ruckendorf	04/05/2008
Frau Angela Eppinger		Schoisser Nr.7	Sonnberg	04/05/2008
Herr Arndt Göring Dr.		Latron Nr.2	Rosenberg	10/06/2008
Frau Maria Friedl	Hengster	Lippn Nr.27	Priesern	30/08/2008
Frau Eleonore Biebl	Watzl	Baun aus Irsiglern	Irsiglern	15/09/2008
Frau Margarete Silberzahn	Brunner		Rosenberg	22/09/2008
<hr/>				
Frau Margaretha Mauerkirchner Köppl			Rosenberg	17/02/2009
Herr Norbert Windischbauer			Rosenberg	23/02/2009
Frau Hedwig Sihorsch	Schrenk		Rosenberg	21/02/2009

Es sind hier die Verstorbenen namentlich aufgeführt, wovon wir Kenntnis haben.
Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.
Der Ortsausschuss Rosenberg



Fußballmannschaft Rosenberg 1934



Namen von links: Hummel Lambert, Petermichl Karl, Haas Herrmann, Pepo Ratei (Lehrling beim Holzbauer aus der Budweiser Gegend), Wiltschko Otto, Wiltschko Fritz, Pollak Raimund, Petermichl Franz, Slapschi Rupert, Pöschko Anton, Scheder Ernst, (Gastspieler Drogistlehrling aus Hohenfurth, Freund von Ratei), Scheder Otto, Teringl Josef. Statt dem Gastspieler aus Hohenfurth spielte auch Haas Karl und im Tor statt Petermichl Ripel Otto, je nach Bedarf.

Ein Erinnerungsbericht von Karl Wiltschko

Anfang der 30er Jahre kam mein Bruder Otto mit der Idee zu seinen Freunden in Rosenberg, einen Fußballclub zu gründen. Der Vorschlag wurde mit Begeisterung aufgenommen. Otto hatte ja in der Lehrzeit in Gablonz schon bei einem Verein (Fortuna Gablonz) in der Jugendmannschaft gespielt. Man ging daran den Sportplatz hinter der neuen Schwimmschule herzurichten, die Markierungen wurden mit gespendeten Sägespänen vom Sägewerk Ebert gemacht. Aus gespendeten Bäumen wurden, von 2 Zimmerleuten die in der Mannschaft waren (Haas und Slapschi) die Tore gezimmert.

Die Mannschaft bestand damals aus folgenden Spielern: Pöschko Anton, Fritz und Otto Wiltschko, Tungl Franz, Pollak Raimund, Otto und Ernst Scheder, Slapschi Rupert, Riepl Otto, Hermann und Karl Haas, Petermichl Franz, Pepo Ratei (ein Lehrling vom Holzbauer aus der Gegend von Budweis). Von dieser Mannschaft gibt es in der Heimatstube in Freistadt ein Foto. Die ersten Dressen waren schwarze Klothosen und weiße Leibchen bzw. Hemden.

Die weibliche Jugend machte sich nützlich und stickte das Rosenberger Wappen (rote Rose) das auf die Hemden genäht wurde. Auch Stutzen wurden von den Frauen gestrickt. Später wurden Dressen angekauft, grün-weiß in den Farben der Stadt Rosenberg.

Spiele wurden damals mit den Nachbargemeinden (Kienberg, Hohenfurth, Krummau, Wetterm-Pötschmühle, Kaplitz, Oberhaid-Hörschlag) ausgetragen. Die gute Spielweise von Otto und Raimund fiel damals schon auf und sie wurden vom Verein Hörschlag (eine sehr gute Eisenbahner-Mannschaft) zu Spielen eingeladen. Die Fahrten zu diesen Spielen wurden mit vorhandenen Fahrrädern, manchmal auch zu zweit auf einem, durchgeführt. Es gab ja keine öffentlichen Verkehrsmittel, trotzdem war zumeist sehr lustig.

Die Dressen wurden von meinem Bruder Otto nach dem Krieg nach Schenkenfelden gebracht und wir gründeten dort einen Fußballverein, wobei diese Dressen ein willkommenes Geschenk waren.

Getreideernte daheim.

Wenn die bunten Mähdrescher ihre Schneisen durch die gelben Getreideäcker mähen, und am Tag aus zig Hektar Flächen die reifen Getreidekörner aus den Ähren schlagen, dann schwingt schon ein bisschen Wehmut im Herzen mit. In Gedanken an die Zeit wie es früher daheim war, vor rund 63 Jahren und davor.

Zur Vorbereitung der Ernte musste die Bäuerin schon einige Tage vorher dafür sorgen, dass genügend Brot gebacken war und auch Butter, Fleisch und Speck mussten reichlich bevorratet werden. Der Bauer orderte schon vorher ein Fass Schnitter-Bier sowie Most und sorgte für eine kühle Unterbringung im Keller. Dann musste die Schnittermannschaft zusammengestellt werden.

Jede Hand wurde gebraucht, Kleinbauern und Helfer aus der Nachbarschaft wurden angesprochen. Die Arbeitszeit begann schon bei Sonnenaufgang und endete oft erst am späten Nachmittag. Wichtig war, dass während der Ernte keine Hektik aufkam und die Stimmung gut blieb. Bei der schweren, schweißtreibenden Arbeit kein leichtes Unterfangen.

Mein Vater hatte 1942 bei der Landwirtschaftsmesse in Wien eine Mähmaschine mit Motorantrieb der Schnittmesser im Mähbalken gesehen und gleich geordert. Angeblich konnten so 8 Mäher ersetzt werden. Motor betriebene Mähdrescher waren damals in unserer Gegend die Ausnahme. Die Mähmaschine war von einem Pferdelenker und einem Garbenableger besetzt.

Der Pferdelenker hatte dafür zu sorgen, dass eine gleichmäßige Gangart der Pferde eingehalten wurde, der Garbenableger hatte eine Garbengabel mit der er die für eine Garbe benötigte Halm-Menge vom Fanggitter der Mähmaschine abstreifte.



Bildtext: Getreideernte auf dem Irgmandlhof.
Garbenleger, Otto Wallner(Toni),
Pferdelenker, Johann Anderl
(Irgmandl) sowie Helfer.

Hauptsächlich Frauen nahmen mit einer Sichel die abgelegten Halme auf, entnahmen einige Halme und drehten daraus ein Strohband mit dem sie die restlichen Halme zu einer Garbe

banden. Je nach Getreideart wurden 8-10 Garben zu einem Kornmandl im Kreis aufrecht zusammengestellt, damit die Luft gut durchziehen konnte. Später, beim Dreschen, war wichtig, dass die Garben gut abgetrocknet waren. Zur Jausen, die auf dem Feld im Kreis sitzend, abgehalten wurde, gab es einen Krug Schnitterbier, Most und Buttermilch, sowie Brot, Butter Speck und Tomaten.

Je nach Feldgröße und Anzahl der Felder dauerte die Getreideernte 2-5 Tage. Abhängig von der Witterung wurden die gut getrockneten Garben noch 6-8 Tagen auf einen Leiterwagen geladen, von einer Garbenlegerin auf dem Leiterwagen gleichmäßig verteilt, damit der Leiterwagen nicht in Schiefelage kam. Die Arbeit der Garbenheber war anstrengend, da die Garben mit einer Gabel über Kopf gehoben werden mussten und alles sehr flott zu erledigen war. In der Scheune wurden die Garben nach einem System gelagert, damit sie beim Dreschen leichter aufgenommen werden konnten. Ende Oktober bis Anfang Dezember wurde gedroschen. Etwa 10-14 Personen waren die Dreschmannschaft. Die Dreschmaschine mit dem Motor wurde im Mittelgang der Scheune aufgestellt, seitlich zur Dreschmaschine wurde eine Arbeitsbühne aufgebaut. Mehrere Gabler hoben die Garben auf die Arbeitsbühne, dort stand eine Aufschneiderin, die die Strohblätter der Garben aufschnitt. Ein Vorleger reichte die Garben weiter an den Einleger. Der Einleger musste die möglichst trockenen Getreidehalme gleichmäßig in die Dreschmaschine einlassen und dabei beachten, dass es zu keiner Verstopfung kam, da das eine Unterbrechung des Dreschens zur Folge hatte. Die Getreidekörner wurden in Säcken, die an der Dreschmaschine hingen, aufgefangen. Das gedroschene Stroh wurde von Gablern an einen vorher festgelegten Platz in der Scheune weitergereicht, um in den Wintermonaten als Einstreu für das Vieh Verwendung zu finden. Die schweren Getreidesäcke wurden auf den Rücken eines Dreschers gehoben und auf den Getreidespeicher getragen. Meist über eine Treppe. Für den Sackträger eine schwere Arbeit. Dreschen war insgesamt eine schwere, staubige Arbeit. Vor der Jausen, dem Mittag- und Abendessen sind einige Eimer mit Wasser aufgestellt worden, um den Schweiß sowie den gröbsten Schmutz vom Oberkörper und aus der Nase abwaschen zu können. In der großen Stube hatte meine Mutter das Essen aufgetischt, Eine Suppe, Fleisch, Knödel und Kraut. Als Getränke gab es Bier, Most, Milch, Buttermilch und Kaffee. Wurde das Dreschen ohne einen Unfall beendet, ging es meist sehr lustig zu. Alle waren froh, die schwere Arbeit beendet zu haben. Wenn ein Musiker unter der Dreschmannschaft war, hat er auf seiner Ziehharmonika gespielt und es wurden dazu Lieder gesungen. Weil nach der schweren, harten Arbeit der Hunger sehr groß war, kam das geflügelte Wort auf: „Er isst wie ein Scheunendrescher“.

Othmar Anderl

45 Jahre Deutscher Böhmerwaldbund.

Am 7. und 8. September fand in der von dem durch fünf Jahrhunderte mächtig-

sten Vereine und Körperschaften aus nah und fern begrüßen und es folgten An-



Der Erntewagen mit Schnitterinnen und Haferbüscheln, gezogen von 2 Ochsen.

Aufnahme von Josef Zedel, Rosenber.

sprachen des Bürgermeisters Herrn Doktor Matthäus Fuchs, der die Teilnehmer in der Stadt willkommen hieß. Dann des Bundesobmannes Herrn Josef Tschek, der einen Rückblick hielt auf die Zeit seit den zwei früheren Hauptversammlungen des Deutschen Böhmerwaldbundes in Rosenberg 1889 und 1900. Weiters sprachen die Vertreter des Deutschen Kulturverbandes, des Bundes der Deutschen in Böhmen, des Bundes der Deutschen in Mähren und Schlesiens, des Hauptverbandes der deutschen Gebirgs- und Wanderer-

sten Adelsgeschlechter Böhmens, den Wittigonen, gegründeten Stadt Rosenberg die Jahres-Hauptversammlung des Deutschen Böhmerwaldbundes im 45. Vereinsjahr statt. Die Stadt hatte Eingangsporten mit Blumengewinden und Willkommensgrüßen errichtet, die Häuser waren mit Girlanden geziert und an vielen Stellen waren deutsche Weisprüche angebracht.

Samstag abends war im Gasthause „Zum goldenen Kreuz“ in 3 Räumen des Ober-Geschosses Begrüßungsabend. Der Vorsitzende, Orts-



Der Festwagen mit alter Tracht der Landmädchen aus der Gegend von Rosenberg.

Aufnahme von Josef Zedel, Rosenber.

Ortsgruppenobmann Herr Karl Zarda konnte eine Anzahl Vertreter der verschie-

eine, der Wanderredner des Bundes usw. Der Gesangsverein stimmte das vom Böhmer-

walddichter Johann Peter dem Bunde zum 45. Jubelfeste gedichtete Lied an: „Deutsch bleibt und frei der Böhmerwald.“

Viel Beifall ernteten die vom Budweiser Liedertafelquartett vorgetragenen humorvollen Lieder. Nur zu schnell verrannen die Stunden.

Sonntag um 6 Uhr früh war Weckruf. Im Laufe des Vormittags eilte eine große Menschenmenge herbei und die Autos brachten stets neue Teilnehmer.

Um zehn Uhr war im Saal beim „Goldenen Lamm“ die Hauptversammlung.

Bundesobmann Josef Tasschel eröffnete die Tagung mit einem Willkommensgruß, wor-

auf die Bürgermeister Herr Dr. Fuchs im Namen der Stadtgemeinde die Teilnehmer willkommen

Rosenberg eine tschechische Schule eröffnet wurde. Es folgten Begrüßungsreden des Direktors Hauptmann des Deutschen Kulturverbandes, der die Arbeiten des Deut-



Alte Frauentracht von Rosenberg mit Seidenkleidern und Goldhauben.

Aufnahme von Josef Seibel, Krummau.

ichen Kulturverbandes im Vereine mit dem Deutschen Böhmerwaldbunde hervorhob als

Gegengewicht der Errichtung tschechischer Schulen. H. Scholz sprach als Vertreter des Bundes der Deutschen in Böhmen für gemeinsames Vorgehen der Schutzvereine und forderte die Jugend auf, im Sinne der jetzt noch an der Spitze stehenden Leute weiterzuarbeiten, damit diese die Besicherung ins Grab mitnehmen können, daß die deutsche Scholle deutsch erhalten bleibt. Herr Bezirks-Vertrauensmann Johann Hammer aus Buggaus begrüßte die Ta-



Goldhauben im Festzug.

Aufnahme von Josef Seibel, Krummau.

gief. Er wies auf die nationale Arbeit hin und auch darauf, daß eine Woche vorher in gung im Auftrage der Reichsleitung des Bundes der Landwirte und betonte das Zu-

jammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen. Wie die Böhmerwäldler-Regimenter im Kriege stets tapfer kämpften, so wird der Böhmerwäldler auch stets für seine deutsche Scholle eintreten. Herr Brechensbauer begrüßte im Namen des Hauptverbandes der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, dem heute 62.000 Mitglieder angeschlossen sind, und trat für das Zusammenarbeiten zur Hebung des Fremdenverkehrs im Böhmerwalde ein. Weiters begrüßten Oberfinanzrat Herr Dr. Steiner für die Deutsche Fortschrittspartei, H. Eduard Grabe für die nationalsozialistische Partei, Professor Alois Gränz für den Verein der Jugendherbergen, Herr Direktor Johann Machon für die Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge.

Bundesobmann Herr Josef Tasselt widmete sodann den verstorbenen Ausschußmitgliedern einen Nachruf und besprach eingehend die Tätigkeit des Bundes im abgelaufenen Jahre. Der Tätigkeitsbericht wurde auch gedruckt verteilt.

Herr Maurat berichtete über die Hauptversammlungs Spenden, welche die Höhe von 14.778 K erreichten. Dazu spendete die Ortsgruppe Prag 2000 K (welche im abgelaufenen Jahre 10.000 K an Spenden aufgebracht hat), die Ortsgruppe Budweis 2400 K, die Ortsgruppe Gablonz 1000 K, Pilsen 500 K, Rosenberg 200 K usw.

Hierauf fanden die Ershawahlen in den Ausschuß statt.

Nachmittags um 2 Uhr fand der Festzug statt, an dem sich mehrere hundert Menschen beteiligten. Unter den Teilnehmern waren der Deutsche Männergesangverein Budweis mit 60 Teilnehmern, der Jugendbund Stritschitz mit 100 Mitgliedern, die Wandervögel aus Budweis (20 Teilnehmer), dann die Studentenverbindungen und Ortsgruppen, sowie Turnvereine usw. Die großen Musikkapellen von Rosenberg und Oberhaid waren in den Festzug eingereicht.

Besonderes Gefallen fanden die drei Wagen, der erste mit Schnittern und Schnitterinnen, der zweite war mit Mädchen in Biedermeierkleidern besetzt, im dritten waren Mädchen in alter Rosenberger Landtracht, und hinterher ging eine Anzahl Mädchen in alten langen Seidenkleidern und Goldhauben.

Der Zug bewegte sich auf die Bräuhäusinfel, wo ein lustiges Volksfest stattfand. Tanzkränzchen bildeten den Abschluß des Festes.

Auf dem Bürgermeisteramte der Stadt Rosenberg wurde eine Gedenktafel zur Erinnerung der drei Hauptversammlungen des Deutschen Böhmerwaldbundes in dieser Stadt, 1889, 1900 und 1929 angebracht.

Archivierung von Gegenständen, Bildern, Dokumenten und Videofilmen

Liebe Rosenberger,

Im Rahmen unserer letzten Treffen wurde das Thema der digitalen Archivierung nicht nur der Gegenstände, Bilder und Dokumente der Heimatstube in Freistadt angesprochen, sondern auch überhaupt aller verfügbaren Zeugnisse über unsere Heimatstadt.

Dies dient dazu diese Zeugnisse in einem zeitgemäßen Medium aufzubewahren und dort für uns und die Nachwelt zu hinterlegen.

Für diesen Zweck wurde auch schon eine Festplatte mit 500 Megabit Speicherkapazität angeschafft.

Ebenso erfolgte auch bereits ein Aufruf zur Übermittlung solcher Zeugnisse für die Archivierung in den Monatsheften „Glaube und Heimat“ und „Hoam!“.

Diese Sammlung sollte natürlich möglichst schon in digitaler Form erfolgen, um umständliche Übermittlungswege zu vermeiden und Originale zu schützen.

Die digitale Speicherung von Gegenständen erfolgt üblicherweise über eine Digitalkamera, die von Bildern (Positive und Negative) und Dokumenten über ein Abtastgerät („Scanner“).

In beiden Fällen können die entstandenen „Dateien“ auf einer sog. CD-ROM („Scheibe“) abgespeichert („gebrannt“) werden und per Post verschickt werden.

Falls weder eine Digitalkamera noch ein „Scanner“ zur Verfügung steht, können solche Arbeiten auch von einem Fotoladen durchgeführt werden.

Bei Filmen handelt es sich um Videokassetten oder bei neueren Filmkameras um Mini-DV-Kassetten, die auf DVDs („Digitale Video-Scheiben“) umgesetzt werden können und so ebenfalls per Post verschickt werden können.

Ebenso können die hergestellten „Dateien“ via Internet versandt werden.

Natürlich werden auch Originale von Gegenständen, Bildern, Dokumenten und Filmen von mir angenommen (auch bei den Treffen), die nach der Digitalisierung umgehend wieder zurückgesandt werden.

Mit heimatlichem Gruß

Karl Oberparleiter

Zugspitzstr. 2a, 82110 Germering

Tel.: ++49 89 8573459

Internet: oberparleiterk@hotmail.com

Jahrmärkte (Kirtage) in Rosenberg.

Rosenberg hatte das Privileg 4 Märkte abzuhalten. Andere Orte nur 2-3. Der Erste im Jahr war im Jänner der Sebastiani-Markt, der Zweite im Frühling der Dritte zur Kirchweih mit anschließendem Tanz und der Vierte zu Nikolaus am 6. Dezember.

Zu diesen Märkten wurden entlang der Straße am Stadtplatz vom Burock (Seiler Bäcker) bis zum Gasthof Purtauf von der Stadtgemeinde die Standlgestelle zur Verfügung gestellt, die im Rathaus gelagert wurden. Einer dieser Helfer beim Aufstellen war der Schuhmachermeister Lorenz Kern. Am Tag des Marktes kamen die Händler aus der Umgebung und natürlich auch die Einheimischen und stellten ihre Waren zum Verkauf aus.

Da war einmal der Gewürzmann, der in einem großen blauen Tuch am Rücken mit einer Menge kleiner Säckchen allerlei Gewürze und Samen anbot. Er stand immer vor dem Eingang zum Gasthof Tröster und kam irgendwo aus der Slowakei. Daneben hatte der Hutmacher Hahn aus Kaplitz seinen Stand. Wenn ein Bauer einen neuen Hut kaufte, setzte er diesen auf den alten darauf um in nicht tragen zu müssen. Ebenso ein steter Anbieter war der Töpfermeister Lorenz Dobusch der vor seinem Haus seine Waren anbot, die von den Bäuerinnen fleißig gekauft wurden um die kaputt gegangenen Haushaltsgegenstände wieder zu ersetzen.

Die beiden Pfeiffenmacher Brunner aus der Hinterzeile und König (Domini) aus Priesern hatten je einen Stand mit ihren Erzeugnissen. Dann war da noch der Sattlermeister Projer mit seinen Pferdegeschirren und Zaumzeug. Für uns Kinder wichtig war der Zuckerbäcker Zarda mit sein Schaumrollen und anderen Süßigkeiten. Eine interessante Erscheinung war der Bandelkramer, der hatte einen Bauchladen mit den verschiedenen Utensilien, wie Hosenträgern, Schuhbändern, Nähnadeln und Feuerzeuge. In einer kleinen Lade auf der Seite hatte er Kostbarkeiten wie Fingerringe.

Für uns Kinder hatte er die damals recht begehrten Boxhörndeln und den Barendreck eine Art Lakritze. Einer dieser Händler der auch sehr wichtig war, war der Rechenmacher mit seinen aus Holz gefertigten Haushaltsgegenständen. Dann waren da noch die Textilhändler mit Blaudrucke und Schürzen (Vierterblacheln), Hemden und Kopftüchern. Das Treiben rund um den Kirtag war für uns immer sehr lustig und wir freuten uns natürlich schon immer darauf.

Aus dem Gedächtnis aufgezeichnet von Karl Wiltschko

Burgfest der Stadt Rosenberg.

Da es leider aus Termingründen nicht möglich ist, unser Rosenberger-Treffen und ein Fest der Stadt Rosenberg mit Fahnenweihe auf einen gemeinsamen Termin (Freitag oder Samstag) festzulegen, bietet uns die Stadt Rosenberg eine besonders herzliche Einladung an: Am Samstag den 29. August d.J. soll es ein größeres Burgfest mit Blasmusik und evt. wieder einem Kirchenkonzert geben. In diesem Rahmen wird auch die Fahnenweihe und die Wiedereröffnung des Sophienparkes stattfinden. Die Aufstellung des ehemaligen Kriegerdenkmals ist für nächstes Jahr geplant.

Mitgeteilt von Karl Wiltschko

Ergänzung zu den „Rosenberger Geschichten“:

Unser Landsmann Josef Duscher - der Verfasser der „Rosenberger Geschichten“ - hat unserem Ortsausschuss für uns Rosenberger einen Nachtrag zu den „Rosenberger Geschichten“ in Form eines 24seitigen Heftes zur Verfügung gestellt, das in Größe und Aussehen dem Büchlein entspricht.

Josef Duscher schreibt: „Dieses Heft enthält die Geschichten, die nach Drucklegung des Büchleins vor Jahresfrist noch zustande gekommen sind.“ Er ist der Meinung, dass sie den Inhalt des Büchleins abrunden und deswegen dazugehören!

Sämtliche Kosten für dieses Ergänzungsheft wurden von Josef Duscher getragen. Der Erlös für den Verkauf ist für die Belange und die Arbeit des Ortsausschusses bestimmt.

Dieses Heft mit der Bezeichnung „Rosenberger Ergänzungs Geschichten“ kann beim Treffen in Freistadt oder

in Bietigheim zum Preis von 2.50 Euro erworben werden. Natürlich auch über Ernst Wagner (Tel. 0711 471593)

Madenstr. 5

70619 Stuttgart

zu diesem Preis plus Versandkosten.

Für die Beiträge des Rundbriefes möchte ich mich herzlich bedanken bei unserem Landsmann Gottfried Lackinger, Othmar Anderl, Josef Duscher und Karl Oberparleiter.

Von Herr Duscher werden jedes Jahr selbstlos die Weihnachtskarten, als Dankeschön für unsere Rosenbergspender angefertigt, sowie Geburtstagskarten, Einladungskarten wenn nötig.

Vom Erinnerungsbuch Rosenberger Geschichten, zusammengestellt von Josef Duscher sind noch einige Exemplare vorhanden. Nachträglich Ergänzungsgeschichten.

Kostenpunkt: Rosenberger Geschichten 12.-€ + Versandkosten.

Rosenberger Ergänzungsgeschichten 2,50.-€ + Versandkosten.

Bestellung bei Ernst Wagner Madenstr. 5 70619 Stuttgart Tel. 0711-471593

Für die Organisation des Rosenberger Treffen in Freistadt sind unsere Landsleute Gottfried Lackinger, Karl Wiltschko, Fritz Köppl und Karl Oberparleiter zuständig. Sie organisieren die Omnibusbestellung und den Ablauf unseres Treffen in Freistadt. Mit Absprache des Bürgermeisters von Freistadt ist wieder ein Programm für uns zusammengestellt worden. Siehe Seite Drei, dafür herzlichen Dank an Freistadt.

Für die Zusammenstellung des Rundbriefes ist Ernst Wagner verantwortlich.

Ich bitte, wenn möglich um Beiträge für den Rundbrief 2010.



Ortsausschuss von Stadt und Pfarre Rosenberg
Im Böhmerwald

Für 2009 herausgegeben im Selbstverlag
Auflage 550 Stück